

UWG stellt weitere Fragen zur B 212 neu

Gemeindeverwaltung soll Rücknahme des Ratsbeschlusses prüfen

Von Marco Wingert

GANDERKESEE. Dauerbrenner B 212 neu: Nachdem das Thema unter anderem bei den Beratungen zum Verkehrsprojekt Auf dem Hohenborn behandelt worden war, hat sich die UWG-Ratsfraktion mit einem Fragenkatalog an die Verwaltungsspitze gewandt. Die Unabhängigen wollen unter anderem wissen, welche rechtlichen Auswirkungen eine Rücknahme des Ratsbeschlusses hätte, der die Stellungnahme der Gemeinde zum Planungsverfahren für die Bundesstraße beinhaltet. Zudem möchte die Fraktion um den Vorsitzenden Otto Sackmann von der Bürgermeisterin wissen, warum die Verwaltung sich in einer Beschlussvorlage dafür ausgesprochen hat, der Stadt Delmenhorst keine Alternativen zu der vor einigen Monaten ins Spiel gebrachten „Entwicklungsachse“ vorzuschlagen.

In der Diskussion zu diesem Punkt hatte die Mehrheit der Ratsleute im Gemeindeentwicklungsausschuss gegen einen Antrag der SPD gestimmt. Dieser sah vor, dass die Gemeinde Ganderkesee ihrerseits Vorschläge für die Verkehrsführung auf Delmenhorster Stadtgebiet macht. Für die Verwaltung formulierte Fachbereichsleiter Peter Meyer: „Wir sollten nicht den gleichen Weg beschreiten, den die Delmenhorster be-

schritten haben.“ Dieser Auffassung hatte sich unter anderem der FDP-Ratsmann Konrad Lübbe angeschlossen. „Wir sollten nicht das gleiche machen, was wir den Delmenhorstern vorgeworfen haben.“

Christel Ziebler (SPD) wandte dagegen mit Blick auf den Delmenhorster Beschluss zur sogenannten Entwicklungsachse ein: „Die Flamme lodert trotzdem, und Öl wird laufend nachgegossen.“ Sie sah Ganderkesee gefordert, eine Trasse auf dem Gebiet der Nachbarstadt vorzuschlagen, so lange diese nicht ihren Beschluss zurückzieht. Ihr Kollege Heinz-Peter Häger, der selbst einen Vorschlag für eine Entlastungsstrasse vom Kreuz Mühlenhaus, Hasbergen und Iprump bis zur B 75 gemacht hat, rief dazu auf, nicht „wie Kaninchen vor der Schlange“ zu sitzen und Alternativen anzubieten.

Zuvor hatte bei der Hohenborn-Beratung Hans-Heinrich Hubmann (CDU) konstatiert: „Wir sitzen in einem Dilemma.“ Ihm schwane Böses, sagte er im Zusammenhang mit einem noch ausstehenden Verkehrsgutachten für die Region um Delmenhorst. Zudem verwies er ebenso wie Tobias Hensel (Grüne) darauf, dass die Interessen gegenüber einer möglichen Entlastungsstraße durchaus unterschiedlich seien. So hätten beispielsweise Elmeloher eine andere Sichtweise als Schönemoorer.

»Die Flamme lodert trotzdem, und Öl wird laufend nachgegossen.«

SPD-Abgeordnete
Christel Ziebler